

Projektleitung: Dr. Gina Möller

Kunst hören. Audio-Podcasts in der digitalen Kunst(geschichts)vermittlung

Projektskizze

Als ebenso unterhaltsame wie informative „Wissenssnacks“ für den unkomplizierten Kenntniserwerb unterwegs und zwischendurch erfreuen sich Podcasts seit einigen Jahren stetig wachsender Beliebtheit. Lernen durch Zuhören findet zunehmend auch außerhalb klassischer Hörsaalsettings als flexibler Bestandteil selbstgesteuerter Lernprozesse statt und stellt mittlerweile für viele Studierende eine selbstverständliche Ergänzung zum Lernen in Präsenzveranstaltungen wie auch zum konventionellen Selbststudium dar. Eine logische Konsequenz dieser Entwicklung sollte die Nutzbarmachung dieses neuen digitalen Mediums für die universitäre Lehre sein – nicht nur, wie stellenweise bereits etabliert, durch die Einbindung vorhandener Angebote in traditionelle Lehrveranstaltungs-konzepte (z.B. als Vor- und Nachbereitungsmaterialien), sondern durch die Produktion eigener Formate, die ganz gezielt auf fach-, studien-gangs- und modulspezifische Lernergebnisse zugeschnitten werden können. Der nächste Schritt besteht in der Folge darin, die Lernenden selbst aktiv zu involvieren. An diesem Punkt setzt das geplante eLearning-Projekt an:

Es wurde im Rahmen des Projekts eines an der HHU im Fachbereich Kunstgeschichte bislang beispielloses Lehr-Lern-Szenario im WS 2020/21 realisiert. Angeleitet und kontinuierlich unterstützt von den wissenschaftlichen und studentischen Beteiligten des Projektteams haben die Studierenden aus der passiven Rezipientenrolle in die Produzentenperspektive gewechselt. Ein Semester lang konzipierten und realisierten sie im Rahmen einer praxisorientierten Übung selbständig digitale Audio-Beiträge zum Themenschwerpunkt „Kunst im Rheinland“, der am Institut für Kunstgeschichte eine lange Tradition hat.

Dabei haben die Studierenden Schritt für Schritt sämtliche Phasen des Podcasting-Prozesses durchlaufen: Von der gemeinschaftlichen Ideenfindung, das Erstellen eines CI, über die Entwicklung eines detaillierten Projektplans, das Verfassen eines Skripts und die hierfür notwendigen Hintergrund-recherchen, bis hin zur technischen Umsetzung und Präsentation der ersten eigenen Podcast-Folgen, die ein Peer-Review Verfahren durchlaufen. Neben der eigeninitiativen Aneignung inhaltlichen Fachwissens haben wir dabei vor allem auf den Erwerb lang-fristig wichtiger – gerade im Hinblick auf die „Employability“ zukünftiger Absolvent*innen zentraler – Schlüsselkompetenzen Wert gelegt. Hierzu zählen nicht allein Medien- und Kommuni-kations-, Interaktions- und Vermittlungskompe-tenzen, sondern auch kreative Fähigkeiten (Logo-Entwurf) sowie Kompetenzen im Bereich des Projekt- und Selbstmanagements und des syste-matischen Arbeitens. Zur veranstaltungsbe-gleitenden Dokumentation und Reflexion des persönlichen Lernprozesses wurde das bewährte ePortfolio-System Mahara genutzt. Das technische Wissen zur Nutzung der Freeware „Audacity“ sowie wichtige Informationen rund um den Prozess des Podcastens wurde von den Hilfskräften des Projekts zusammengetragen und in Selbstlerneinheiten mit Rise von Articulate 360 umgesetzt. Dadurch konnte in der Veranstaltung selbst der Fokus stärker auf Themenfindung, Logo-Entwicklung etc. gelegt werden. Besonders in der Post-Production zeigt sich nun, dass die E-Learningeinheiten das selbständige Arbeiten fördern und unterstützen. Ergänzt wurde das Angebot durch Techniksprechstunden und ein Experteninterview, das wir noch im Oktober in Präsenz mit Torsten Knipperts in der Werft01 führen konnten. Diesen Austausch haben die Studierenden als sehr gewinnbringend empfunden.

Ziele

In Anbetracht des breiten beruflichen Spektrums ausgebildeter Kunsthistoriker*innen benötigen Studierende der Kunstgeschichte für einen erfolgreichen Einstieg in die Arbeitswelt neben fachspezifischem Wissen und methodischen Grundlagen vor allem die Fähigkeit, besagte Kenntnisse produktiv und flexibel auf variierende Aufgabenstellungen sowie in unterschiedlichen Kontexten anzuwenden. Ebendiese Kompetenzen haben wir durch den Einsatz von Podcasts in der Lehre verstärkt trainiert: Die Studierenden haben gelernt, in kollaborativen Arbeitsprozessen gemeinschaftlich Ideen zu generieren und diese selbstorganisiert in konkrete Kreativitätsergebnisse umzusetzen. Der Einsatz eines neuen, bisher wenig vertrauten Mediums erfordert dabei innovative Denkansätze und Herangehensweisen. Eine intensivere Auseinandersetzung mit den zu behandelnden Fachinhalten ist ebenso unerlässlich wie eine gezielte Reflexion über geeignete Formen und Strategien ihrer Präsentation und Vermittlung.

Erarbeitet wurde mit dem „Kunstgedöns-Podcast“ der erste kunsthistorische Podcast, der von Studierenden produziert wird. Er richtet sich dezidiert sowohl an ein Fachpublikum als auch an interessierte Laien, die auf charmante Art und Weise in der Welt der Kunst mitgenommen werden. In diesem Fall geht es um die Kunst und Kultur an Rhein und Ruhr. Für die erste Staffel haben die Studierenden Ihre Podcasts unter dem Oberbegriff „Rheinhören“ versammelt. Insgesamt werden 6 Episoden zu hören sein: „Menschen im Museum Morsbroich“, „Kunst küsst Natur: Der Landschaftspark Duisburg-Nord“, „Mutter Ey und die frühe Düsseldorfer Kunstszene“, „Alternative Ausstellungskonzepte: Die Museumsinsel Hombroich“, „Die Römer in Köln“ und „Performancekunst neu erleben“.



In diesem Kurs geht es darum, wie man einen **eigenen Podcast** startet. Dabei sollen die **6 Punkte** helfen die ersten Schritte zum eigenen Podcast zu gehen. Vom Umsehen auf dem Podcast-Markt bis zum Equipment helfen sie alles wichtige zu beachten.

